

Presseinformation

Handarbeit auf Rezept

Orthopädietechnik OT-Kiel feiert 50-jähriges Jubiläum am Standort Kiel

Genau genommen sind es sogar schon über 100 Jahre Erfahrung, die die OT-Kiel GmbH & Co. KG in der Versorgung mit orthopädietechnischen Hilfsmitteln aufweisen kann. Denn das Unternehmen wurde als Orthopädietechnische Werkstatt bereits 1908 gegründet – damals noch mit Sitz in Berlin. 1963 erfolgte der Umzug nach Kiel und der stetige Ausbau des Standortes, der jetzt sein 50-jähriges Jubiläum feiert. Heute ist der Traditionsbetrieb mit drei Niederlassungen in Kiel und einer in Bad Bramstedt im norddeutschen Raum führend in der Fertigung bedarfsgerechter Hilfsmittel.

„Standardprodukte gibt es bei uns nicht. Jeder, der ein Hilfsmittel verschrieben bekommt, erhält es von uns genau an seine Bedürfnisse und Maße angepasst. Wir fertigen alles per Hand, von der Einlage bis zur Versorgung für Schwerstbehinderte“, erklärt Klaus Wiese, Geschäftsführer von OT-Kiel. Der Hersteller für Orthopädietechnik zählt zu den führenden Betrieben in Norddeutschland und feiert in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen am Standort Kiel. Das Sortiment umfasst alle Arten von Einlagen, Bandagen, Orthesen, Prothesen und Mittel für die Rumpfersorgung wie Korsetts. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Bau spezieller Sitzschalen für behinderte Kinder.

Anproben direkt vor Ort

Die Geschichte des Unternehmens beginnt eigentlich bereits 1908 in Berlin, als Gründer Leo Württemberger die klinikeigene orthopädietechnische Werkstatt der Charité übernimmt. 1937 tritt dessen Sohn Konrad in seine Fußstapfen. Als in der Nachkriegszeit die Arbeit an der im ostdeutschen Teil liegenden Charité immer schwieriger wird, da private Betriebe nicht erwünscht sind, zieht Konrad Württemberger mit dem Unternehmen in den westlichen Teil Deutschlands. Aachen und Essen sind Zwischenstationen, bevor er 1963 den Zuschlag für die Ausschreibung der neu eröffneten Orthopädischen Klinik in Kiel erhält, die eine orthopädietechnische Werkstatt für das Klinikgelände sucht. Dieser letzte Umzug ist endgültig. Die Kieler Klinikpatienten haben von nun an die Möglichkeit, ihre benötigten Hilfsmittel direkt vor Ort anzuprobieren und anpassen zu lassen.

Als Konrad Württemberger acht Jahre später unerwartet verstirbt, bleibt die Werkstatt zunächst noch in Familienbesitz. Sohn Thomas übernimmt die Leitung und führt den Betrieb erfolgreich weiter. Neben den Klinikpatienten werden auch zunehmend externe Kunden mit Hilfsmitteln versorgt. 1997 steigt Orthopädietechnikmeister Klaus Wiese als Kompagnon mit ein. Die neue Firmierung lautet Orthopädietechnik Württemberger & Wiese. Das Unternehmen wächst und in der Werkstatt auf dem Klinikgelände wird es allmählich zu eng. Hatte der Betrieb zum Zeitpunkt des Einstiegs von Klaus Wiese noch zehn Mitarbeiter, werden es jetzt zusehends mehr. Im Niemannsweg 2 wird die erste eigene Immobilie erworben, der heutige Hauptsitz von OT-Kiel, wie das Unternehmen seit 2008 heißt. „Für uns war es wichtig, in der Nähe der Klinik zu bleiben, um die Wege für die Patienten nach wie vor möglichst kurz zu halten“, so Klaus Wiese. Heute sind an diesem Hauptsitz die Spezialisten für den Bau von Orthesen, von Prothesen und von Mitteln für die Rumpfersorgung ansässig, beraten zu den einzelnen Produkten und fertigen oder passen die benötigten Hilfsmittel individuell an.



Erweiterung um weitere Niederlassungen

Es bleibt nicht bei der einen räumlichen Erweiterung. 2008 gründet OT-Kiel eine zweite Niederlassung am Klinikum Bad Bramstedt, um die Akutversorgung der dortigen Patienten zu gewährleisten. Knapp zwei Jahre später wird Klaus Wiese, der inzwischen die Geschäftsanteile des Mitinhabers Thomas Württemberger erworben hat und damit alleiniger Inhaber und Geschäftsführer ist, die Übernahme der Firma Schilk Orthopädietechnik in Wellingdorf angetragen, einem auf Einlagen und Schuhmodifikationen spezialisierten Kieler Betrieb. Mit dem neuen Standbein kommen gleichzeitig weitere erfahrene Mitarbeiter hinzu, die seither als OT-Kiel Ostufer Sporteinlagen, Kindereinlagen, Sondereinlagen und Nachtschienen auf Maß herstellen, Schuhmodifikationen durchführen und die Kunden beraten.

Fertigung soll transparent sein

Die zu Beginn des Jahres eingeweihte Fertigungsstätte für Sitzschalen in der Feldstraße 26 ist die jüngste der insgesamt vier Niederlassungen. Hier werden Sitzschalen gebaut, Hilfsmittel für schwerstbehinderte Menschen, die ihren Körper nicht eigenständig in Sitzposition halten können. Beim Umbau der Räumlichkeiten hat Klaus Wiese sich einen Traum erfüllt: Die einzelnen Werkräume vom Modellierraum bis hin zur Nähwerkstatt sind nur durch Glaswände voneinander getrennt, alle Produktionsschritte sind einsehbar. „Wir wollten unsere Fertigung transparent gestalten. Kunden und andere Besucher können jederzeit vorbeikommen und sich einen Eindruck von unserer Arbeit verschaffen“, erläutert der Geschäftsführer das Konzept.

Aktuell arbeiten über 50 Mitarbeiter für das Unternehmen, das auch Ausbildungen ermöglicht, unter anderem für die Bereiche Orthopädietechnik und Bürokauffrau beziehungsweise -mann.

www.ot-kiel.de